# Erfahrungsbericht über meinen Erasmusaufenthalt in Rom an der Universität „La Sapienza“ im WS 2016/17

Eingangs möchte ich erwähnen, dass ich am Beginn meines Aufenthaltes recht skeptisch gegenüber Rom und der Universität „La Sapienza“ eingestellt war, weil die Organisation meines Stundenplanes und die Wohnungssuche sich als relativ schwierig erwiesen hatten. Es hat aber nicht lange gedauert, bis ich mich wirklich sehr wohl gefühlt habe und das chaotische Leben in der italienischen Hauptstadt durchaus genießen konnte.

Zur Wohnungssuche möchte ich Folgendes sagen: Im Nachhinein habe ich es bereut nicht vor meinem Auslandssemester in die Gaststadt gereist zu sein, denn das hätte das Finden einer Wohnung wohl erheblich erleichtert. Schon vor der Abreise habe ich über diverse Internet- und Facebookseiten nach Zimmern gesucht, aber keines gefunden, das ich von Österreich aus hätte mieten können. Infolgedessen habe ich die ersten Tage in einem Hostel verbracht und glücklicherweise sehr schnell eine längerfristige Unterkunft gefunden. Preislich sollte man sich auf zwischen 450€ und 550€ für ein Einzelzimmer in relativ zentraler Lage einstellen. Ich habe in San Lorenzo, dem Studentenviertel, 10 Gehminuten vom Campus entfernt, 500€ pro Monat gezahlt. San Lorenzo kann ich zum Wohnen sehr empfehlen!

Allgemein sind die Lebenserhaltungskosten etwa so hoch wie in Wien. Eine Monatskarte für die Öffis kostet 35€. Kaffee und Croissants sind sehr günstig, wenn man sie nicht in einer touristischen Gegend konsumiert. Bier und Wein sind etwas teurer als in Wien.

Es war sehr schwierig im Vorhinein Informationen über den Beginn der Lehrveranstaltungen zu erhalten, weshalb ich zwei Wochen von der VO Europarecht versäumt habe, denn das Wintersemester beginnt nämlich bereits um den 20. September. Das war aber überhaupt kein Problem, die Professorin hat sich herzlich wenig dafür interessiert. Ich habe zwei Lehrveranstaltungen absolviert, Europarecht auf Italienisch und Völkerrecht auf Englisch. In beiden Fächern hatte ich schriftliche Prüfungen, wobei das Lernen für Europarecht eine Herausforderung war, da ich mit der „normalen“ Literatur gelernt habe und mir ziemlich sicher zu viel angetan habe – die ProfessorInnen behandeln ErasmusstudentInnen sehr gutmütig und verständnisvoll. An dieser Stelle sei auch noch erwähnt, dass man grundsätzlich alle im Vorlesungsverzeichnis aufscheinenden Lehrveranstaltungen besuchen kann. Ich habe Lehrveranstaltungen im Umfang der beiden MP Völkerrecht und Europarecht gemacht, da ich die Übungen bereits in Wien absolviert habe. Es wären aber auch genügend Kurse für eine Anrechnung von Übungen plus Modulprüfungen angeboten worden. Außerdem habe ich an einem von der Uni angebotenen Sprachkurs für Erasmusstudenten teilgenommen, dessen Niveau akzeptabel war.

Alles in allem bin ich sehr zufrieden mit meinem Auslandssemester. Rom ist für mich heute eine wundervolle Stadt, in der es sich mit Geduld, Toleranz für Ineffizient und dem Motto „Es wird schon irgendwie hinhauen“ gut leben lässt.